

Karriere nach der Karriere: Eine Managerin verbreitet bärige Lebensfreude

## Businessfrau trifft Bärenqueen

In den vergangenen Jahrzehnten hat Dr. Ursula-Christina Fellberg eine der vielfältigsten Teddy-Sammlungen Deutschlands aufgebaut. Jetzt bilden ihre über 1.500 Plüschgesellen den Ausgangspunkt für ein lebendiges virtuelles Museum - und präsentieren sich in Buchform.

**W**as sollen Eltern tun mit einem Kind, das in Berlin das Licht der Welt erblickt, mit Nachnamen „Fellberg“ heißt und vorne Ursula? Klar: Sie schenken der „kleinen Bärin“ einen Teddy. Ohne zu ahnen, dass sie mit „Sonnyboy“ und seinen Begleitern – einer Steiff-Katze und Mopsy – eine Lawine in Gang setzen. Aus dem Trio von 1951 (das schwer abgeliebt überlebt hat) ist inzwischen eine Sammlung von über 1.500 Plüschtieren entstanden. Zu den Schätzen von Ursula-Christina Fellberg, die im echten Leben einem kuschelfreien Job als Direktorin in einem Technologiekonzern nachging, gehören wertvolle Sammlerstücke, Sondereditionen, Bären mit und ohne Accessoires, dazu „geschenkte“ Tiere oder Reisemitbringsel. Dabei waren die Bären im Leben der heutigen Münchnerin nie einfach nur „da“. Ursula Fellberg lebt mit ihren knopfartigen Gefährten: „Sie sind so etwas wie eine Familie und zudem ein idealer Ruheanker.“ Wichtiger als der Stammbaum ist die Frage: Wie sehen sie aus, sprechen sie mich an, erreichen sie mein Herz? Schwerpunkte der Sammlung liegen heute bei Steiff



▲ Einstein und die Berliner Jahre



Bärenzeit - Dr. Ursula Fellberg und Bruno verbreiten bärige Lebensfreude

und Hermann Coburg, darüber hinaus ist eine Vielfalt kleinerer und zum Teil längst verschwundener Hersteller vertreten.

Damit, dass sie aufgrund ihrer ungewöhnlichen Leidenschaft für manche Kollegen schwer zu fassen ist, kann die promovierte Betriebswirtin gut leben: „Hier taffe Businesslady, dort verspielte Sammlerin – mir ist bewusst, dass sich da jedes gängige Schubladensystem sperrt.“ Verbiegen kommt nicht in Frage, da ähnelt Ursula ihren Namenspatronen der Gattung Ursus. Noch etwas verbindet Bär und Sammlerin: Zielstrebigkeit. So fiel für Ursula Fellberg mit dem Eintritt in die Altersteilzeit der Startschuss für ihre zweite Karriere. „Bärenzeit“ heißt ihre neu gegründete Firma, mit der sie sich für „die Verbreitung bäriger Lebensfreude“ einsetzen wird. Mit der „Sammlung Fellberg“ wächst im Internet unter [www.baerenmuseum.com](http://www.baerenmuseum.com) ein virtuelles

Bärenmuseum heran, auf ein erstes folgt demnächst ein zweites Buchprojekt, dazu engagiert sich Bärenzeit für Schutz und Pflege des echten Meisters Petz.

Bei der Arbeit mit den Teddybären wird die kühle Kalkulatorin zur leidenschaftlichen Kreativen. So ist das Bärenmuseum, in dem der stattliche Hausherr Bruno sich und seine Kollegen vorstellt, alles andere als ein statisches Nachschlagewerk. Die Fellberg'schen Bären leben. Und sie haben etwas zu sagen. Die News im Teddy-Blog reichen von großen und kleinen Sensationen des Alltags bis hin zu bäriger Lebensweisheit. Irgendwann soll die Sammlung Fellberg in ein physisches Museum überführt werden. Bis dahin gehen der „Bärenqueen“ die Ideen nicht aus: Zum weiteren Teddy-Betätigungsfeld gehören Lesungen und Bärenauftritte bei Kindern. 🐻

Annette Lehmeier